

Wasser zum Wachsen

Bausteine für die Taufliturgie

Wasser verbindet Menschen untereinander! Das Symbol Wasser in der Taufe kann so eine Verbindung schaffen: Wasser des Lebens wird nicht nur zum Taufen verwendet, sondern ist auch neues Leben für Menschen auf der Südhalbkugel, für die Wasser eine große Kostbarkeit ist. Mit den Bausteinen können Sie eine Taufe mit der Kollekte für ein Wasserprojekt von Brot für die Welt verbinden. Wir haben das Projekt unseres Partners CICAP in Peru ausgewählt. Der Norden des Andenlandes leidet seit jeher unter großer Trockenheit. Der Klimawandel hat dieses Problem noch verschärft. Die Organisation CICAP unterstützt Kleinbauernfamilien dabei, Bewässerungssysteme zu errichten und so ihre Erträge zu steigern. Das „Wasser zum Wachsen“ drückt symbolhaft aus: Wir taufen mit einem Urelement. In der Taufe drücken wir die Hoffnung aus, dass etwas wächst: der Glaube, Verbundenheit mit der christlichen Gemeinde, die Freude über das neue Leben und auch das, was Gott Menschen in seiner Schöpfung täglich zur gesunden Ernährung gibt.







In Pandachí, einem abgelegenen Andendorf im Norden Perus, gibt es jetzt für die Menschen ein Wasser-Reservoir, aus dem ein kleines, aber effektives Bewässerungssystem gespeist wird.

Wasser ist das Urelement des Lebens. Ursprünglich wurden die Menschen zur Taufe in einem Fluss oder See ganz untergetaucht. Wasser ist ein Lebenselement - ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser stillt den Durst und erfrischt. Es trägt uns und hat reinigende Kraft. Und für die, die am Fluss oder Meer leben, stellt es eine unmittelbare Quelle von Nahrung, Ener-

gie und Arbeit dar. Die Strömungen und Kräfte des Wassers können auch gewaltig und zerstörerisch anwachsen. Darum sehen viele Menschen in den Strömungen und Wellen des Wassers ein Sinnbild für die Quellen und Kräfte, aber auch den Wandel und die Vergänglichkeit des Lebens. Wasser besitzt auch eine große symbolische Bedeutung bei der Taufe. So wie der

Mensch das Wasser zum Leben braucht, braucht er Gott. Und aus der Kraft der Liebe und Vergebung Gottes kann er ein Leben lang schöpfen - wie aus einer Quelle frischen Wassers. Die Taufe versinnbildlicht die Reinigung und Erneuerung unseres Lebens und seine bleibende Verbindung mit Gott.

In der Arbeit für eine gerechtere Verteilung des Wassers auf der Erde wird der Glaube ausgedrückt, dass mit der Gabe auch die Aufgabe einhergeht, dafür zu sorgen, dass wir Menschen untereinander gerecht teilen. Wenn die Kollekte der Taufe für ein Wasser-Projekt von Brot für die Welt eingesetzt wird, unterstützen wir damit Menschen, die Wasser dringend dafür brauchen, sich ausreichend ernähren zu können. Wir drücken unserer weltweite Verbindung und Sorge um Menschen aus, die in anderen Teilen der Welt leben und die uns als fern lebende Nächste nicht egal sind.

Wir möchten nicht, dass unsere Kinder mit allen Wassern gewaschen werden.

Wir möchten, dass sie
mit dem Wasser der Gerechtigkeit
mit dem Wasser der Barmherzigkeit
mit dem Wasser der Liebe und des Friedens
reingewaschen werden.

Wir möchten,
dass unsere Kinder
mit dem Wasser
christlichen Geistes
gewaschen
begossen
beeinflusst
getauft
werden.

Wir möchten selbst das klare lebendige Wasser
für unsere Kinder werden und sein,
jeden Tag.

Wir möchten auch, dass ihre Patinnen und Paten
klares, kostbares, lebendiges Wasser
für unsere Kinder werden.

Wir hoffen und glauben,
dass auch unsere Gemeinde, in der wir leben,
und dass die Kirche, zu der wir gehören,
für unsere Kinder das klare, kostbare,
lebendige Wasser
der Gerechtigkeit
der Liebe und des Friedens ist.

Wir möchten
und hoffen,
dass unsere Kinder
das Klima des Evangeliums finden.

Wir möchten nicht,
dass unsere Kinder mit allen Wassern
gewaschen werden.

Deshalb,
in diesem Bewusstsein,
in dieser Hoffnung,
in diesem Glauben,
tragen wir unsere Kinder
zur Kirche,
um es der Kirche,
der Gemeinde zu sagen,
was wir erwarten
für unsere Kinder,
was wir erhoffen
für unsere Kinder.
Wir erwarten viel,
wir hoffen viel.

Quelle: www.bonhoefferhaus-fn.de/lebensfeste/taufe



Neiser ist vier Jahre alt und kann sich dank der neuen Wasserversorgung jetzt vor dem Essen die Hände waschen.

LESUNG BEIM EINGIESEN DES TAUFWASSERS - NACH
JESAJA 44, 2-5

Denn so spricht der Ewige, der dich gemacht und bereitet hat und der dir beisteht von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht. Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen, dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen Wassern, wie die Weiden an den Wasserbächen. Sie werden sagen „Ich gehöre Gott“, und in ihre Hand schreiben „Dem EWIGEN zu eigen“.

Quelle: Domay, Erhard, Köhler: „*der gottesdienst. Liturgische Texte in gerechter Sprache / Die Lesungen.*“

Gebet +

Gott, du Quelle allen Lebens,
wir bitten dich, lass dieses Wasser
zur Lebensquelle für uns werden.
Gott, du Schöpfer der Welt,
wir bitten dich: schenke uns durch das Wasser der
Taufe Anteil an deinem Leben und an deiner Würde.
Gott, du Mutter aller Menschen,
wir bitten dich: führe alle Getauften
zusammen zu einer Gemeinschaft
um unseren Bruder Jesus Christus.
Gott, du Schoß, in dem wir geborgen sind,
wir bitten dich: erfülle uns mit dem Geist deiner Liebe.
Gott, du Freundin der Menschen,
wir bitten dich: sende uns aus als deine
Zeuginnen und Zeugen in die Welt.

Amen.

*Nach einem Gebet aus Bunschuh-Schramm: In Ritualen
das Leben feiern. Mainz 1998, S. 38f;*

Tauf-Fürbitte

1. Wasser ist lebenswichtig.

Gottes Geschöpfe brauchen Wasser zum Wachsen.
Viele Menschen haben Durst nach Freude.

Wir bitten Dich, Heiliger Geist:

Schenke den Täuflingen (dem Täufling) den Blick
für die Wunder der Schöpfung und für das,
was froh macht und Freude schenkt.

Wir bitten dich um Menschen,

in deren Nähe sie (er) sich gern aufhalten (aufhält),
die sie (ihn) aufmuntern und bei denen sie (er) aufat-
men können (kann).

Wir gießen das Wasser der Freude in das Taufbecken.

2. Viele fragen nach dem,

was das Leben lebenswert macht.

Wir beten zu Gott,

dass unsere Täuflinge (unser Täufling)
in ihren (seinen) Eltern, Paten und Familien
(Familie) Zuwendung erfahren
(erfährt) und Liebe spüren (spürt).

Du selbst, Gott, bist die Liebe.

Du wirkst durch uns Menschen.

Wir gießen das Wasser der Liebe in das Taufbecken.



Eine gute Wasserversorgung bringt auch den Kindern
in Pandachí viel bessere Chancen.



Getauft mit Wasser: ein neues Leben beginnt.

3. Gütiger Gott,
 Du hast das Leben geschaffen.
 Du willst, dass wir Deine Schöpfung schützen
 und bewahren.
 Als Getaufte haben wir die Aufgabe,
 sorgfältig und nachhaltig mit Gottes Gaben
 umzugehen.
 Wir bitten Dich für die Täuflinge
 (den Täufling), dass sie (er) Ehrfurcht vor dem
 Leben lernen (lernt).
 Wir gießen das Wasser der Verantwortung in
 das Taufbecken.

4. Menschen haben Angst um die Zukunft.
 Wir bitten Dich, Heiliger Geist, für die Täuflinge
 (den Täufling),
 dass sie (er) in ihren (seinen) Sorgen nicht
 untergehen (untergeht).
 Wir bitten für die Täuflinge (den Täufling),
 dass sie (er) lernen
 (lernt), auf Gott zu vertrauen,
 und sie (er) sich von Christus leiten lassen (lässt)
 wie von einem guten Hirten.
 Wir gießen das Wasser des Vertrauens in das
 Taufbecken.

5. Viele wissen nicht, woran sie sich halten sollen in
 ihrem Leben.
 Sie sind zu oft enttäuscht worden und vertrauen
 niemandem mehr.
 Wir beten zu Dir, Gott, dass unsere Täuflinge
 (unser Täufling) in
 Der Gemeinschaft der weltweiten Kirche
 Menschen finden
 (findet), die sich mit ihnen (ihm) auf den Weg
 machen in das Gelobte
 Land. Denn das Reich Gottes ist mitten unter uns.
 Wir gießen das Wasser des Glaubens in das Taufbecken.





6. Das Wasser hat eine liebevoll sanfte,
unermüdlich strömende und unablässig
reinigende Kraft. Wir bitten Dich, Heiliger Geist,
für die Täuflinge (den Täufling), dass sie (er) im
Wasser der Taufe
Gottes Wesen entdecken (entdeckt).
Mögen Deine Sanftmut und Güte, Barmherzigkeit
und Liebe nicht nur
heute wie das Wasser der Taufe fließen,
sondern an jedem Tag bis ans Ende der Welt.
Wir gießen das Wasser der Taufe in das Taufbecken.

Quelle: www.westerstede.kirche-oldenburg.de

Wasser lässt wachsen: Hier bei uns und in Peru

EIN TEXTSTÜCK FÜR DIE TAUF-ANSPRACHE –
UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES PROJEKTS
„DIE REGENMACHER“ IN PERU.

Wer einen Garten hat, der erfährt es jeden Tag: Jede Pflanze – auch die genügsamste – braucht nicht nur Erde und Sonne, sondern auch Wasser, damit sie weiterwachsen kann. Dann allerdings wächst sie auch. Sie wächst und reift. Sie blüht und trägt Samen, sodass neue Pflanzen entstehen. Was wachsen soll, braucht also Wasser. Aber genau das Wasser ist oft das Problem.

Der Mangel an Wasser ist das Problem sehr vieler Menschen – besonders auf der Südhalbkugel unserer Erde. Der Norden des Andenlandes Peru zum Beispiel leidet seit jeher unter Trockenheit. Nun hat der Klimawandel dieses Problem noch verschärft. Regnete es früher



Wasser für die Kinder dieser Welt: In Hessen wird ein Mädchen an einem Brunnen vor der Kirche getauft (links). Zwei Mädchen aus dem Andendorf Panachí, in dem der Projektpartner von Brot für die Welt die Wasserversorgung entscheidend verbessert hat (rechts).

zumindest in den Monaten zwischen Dezember und März, so sind heute oft nur noch im Januar und Februar Niederschläge zu verzeichnen. Die Erträge der Felder sind entsprechend gering, viele Kinder in der Region sind unter- und mangelernährt. Regnet es dann, sind die Regenfälle aber so heftig, dass sie Zerstörungen hervorrufen und die Menschen nicht mehr in der Lage sind, die großen Wassermengen zu speichern. Das gilt besonders für das Hochland, wo die meisten Kleinbauern leben.

Centro de Investigación, Capacitación, Asesoría y Promoción – kurz CICAP – so heißt die Organisation, die Partner von Brot für die Welt ist. Das „Zentrum für Forschung, Ausbildung, Beratung und Förderung“ wurde 1981 gegründet. Das Ziel von CICAP ist es, durch die

effiziente Nutzung von vorhandenen Wasserressourcen zur Ernährungssicherheit der armen Landbevölkerung beizutragen sowie die chronische Unter- und Mangelernährung bei Kindern zu reduzieren. Das von Brot für die Welt unterstützte Projekt richtet sich an 400 Kleinbauernfamilien im Distrikt Kañaris im Norden Perus. Sie erhalten unter anderem Unterstützung bei der Errichtung von Bewässerungssystemen sowie beim Anbau und der Vermarktung von Quinoa, Erbsen und Kaffee.

Zacarias und Luca haben sechs Kinder. Sie bauen auf einem Viertelhektar Land Mais, Bohnen, Yucca und Bananen an. Damit ernähren sie sich und die Kinder gerade so. „Die Mitarbeiter von CIPAP haben uns nicht nur gezeigt, wie man richtig sät, sie



Jose und Rosa mit ihren Kindern Neiser (4 Jahre alt) und Anali (10 Jahre alt) aus dem Andendorf Panachí.

haben uns auch geholfen, Wasser über Rohre aus einer nahegelegenen Quelle zu unserem Gewächshaus zu leiten. Denn ohne Bewässerung wächst hier nichts. Jetzt bewässern zwei Sprinkler die Pflanzen und sorgen dafür, dass sie gut gedeihen. Nach drei Monaten können wir sie auf unsere Felder umpflanzen. Nach den Kaffeepflanzen werden wir in unserem Gewächshaus auch Gemüse und Obstbäume großziehen. Denn von CICAP haben wir gelernt, wie wichtig diese Nahrungsmittel für eine gesunde Ernährung sind.“ - so erzählen es die beiden.

Wenn wir taufen, so drücken wir die Hoffnung auf das Kommende aus. Wer getauft ist und mit Christus lebt, der wächst und reift als Christin und Christ. Wenn wir mit unserer Kollekte diese Arbeit für die Kleinbauernfamilien in Peru unterstützen, sagen wir damit: Wasser soll Gutes auf der Erde zum Wachsen bringen. Unsere Gabe soll Gutes weltweit unterstützen. Es soll - nicht nur im Andenhochland - für alle Menschen genug Wasser geben, damit alle genügend zu essen und zu trinken haben. So soll das Gute überall seine Spuren streuen, weiterwachsen - und das Wasser und unsere Gabe möge dazu helfen!

Material zum CICAP-Projekt finden Sie hier:
www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/peru-bewaesserung



Tauf-Praxis-Idee: Wasser aus verschiedenen Quellen

Familienangehörige oder Gemeindemitglieder werden eingeladen, kleine Wasserportionen aus einem Gewässer ihrer Wahl zum Gottesdienst mitzubringen. Zu Beginn der Tauf-Liturgie werden die Wassergaben von den Gästen zum Taufbecken gebracht und sie erklären kurz, woher das Wasser stammt und was es damit auf sich hat. Aus allen diesen Quellen wird das Taufwasser im Taufbecken zusammengewaschen. Hierbei ist unbedingt auf Hygiene (das Wasser sollte vorher abgekocht sein) zu achten.

Symbolisch wird damit verdeutlicht, dass alle - Familienangehörige, Freunde, Bekannte und Gemeindemitglieder, Christinnen und Christen unterschiedliche Konfessionen - etwas zusammentragen, damit der Täufling getauft werden kann. Jeder und jede bringt etwas von sich ein, etwas das ihm wichtig ist, das die eigene Herkunft repräsentiert. Bei weitläufigen Familien kann durch diese symbolische Handlung die Verbundenheit sichtbar werden. Die Handlung kann aber auch als Metapher für weltweite Gemeinschaft von Christinnen und Christen gedeutet werden.

Quelle: Diese Idee stammt von Pfarrer Ulrich Christenn, Referent für Ökumenische Diakonie in der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe.



Taufe am Hamburger Elbstrand.